

Brutbericht aus unseren Schutz- und Zählgebieten im Jahr 2014

Von CHRISTEL GRAVE



Der Austernfischer, Seevogel des letzten Jahres, brütete 2014 mit rund 1350 Paaren in unseren Schutzgebieten.

Foto: Sebastian Conradt

Das Brutjahr 2014 war im Allgemeinen gut. Zunahmen waren vor allem bei Graugänsen, Löfflern und Seeschwalben zu verzeichnen. Die Möwenbestände veränderten sich von Gebiet zu Gebiet unterschiedlich. Die Bestände der Limikolen waren in vielen, aber nicht allen Gebieten rückläufig. Wetter- oder wasserstandsbedingte Ausfälle blieben in den meisten sturmflutgefährdeten Gebieten aus. Die Nahrungssituation der fischfressenden Arten war während der Aufzuchtzeit meist gut. Bemerkenswert waren Schwarzkopfmöwen, die sich in mehreren Gebieten zur Brutzeit zeigten und auf Norderoog und Südfall brüteten. Drei Stelzenläufer beteiligten sich gemeinsam an einer Brut im Hauke-Haien-Koog. Die Nilgans hat sich weiter in den Jordsand-Schutzgebieten etabliert.

Im Folgenden sollen nur einige Besonderheiten der Brutsaison 2014 vorgestellt werden. Die Gesamtbrutbestände sind aus der Tabelle auf den beiden folgenden Seiten zu finden.

Auf **Norderoog** brüteten insgesamt 3.025 Brutpaare (BP) der Brandseeschwalbe in drei Teilkolonien, von denen ca. 800 Paare erst Anfang Juni zu den bereits bestehenden Kolonien dazu stießen. Der Bruterfolg der frühen Brutvögel war sehr gut. Die Nachzügler verloren ihre Brut leider Anfang August bei einem Landunter. Auch die Küsten- und Flusseeschwalben hatten ein gutes Brutjahr. Die Lachmöwenkolonie verkleinerte sich um gut 500 Paare, dazwischen brütete ein Schwarzkopfmöwenpaar, das sein Gelege jedoch wieder aufgab. Auch die Großmöwenkolonie nahm weiter ab. Der Graugansbestand wuchs stark an auf aktuell 55 BP. Auch auf dem **Norderoogsand** sank der Großmöwenbestand leicht und der Graugansbestand stieg. Der Wanderfalke brütete in diesem Jahr erfolgreich. Mindestens zwei der drei Jungvögel wurden flügge.

Auf **Südfall** war das Brutjahr gut. Vor allem die Koloniebrüter hielten sich in hohen Beständen. Die Lachmöwe nahm sogar um 50 % auf

3.600 Brutpaare zu. Erstmals brütete ein Schwarzkopfmöwenpaar darunter. Die Küsten- und Flusseeschwalbenbestände stiegen um 30 bzw. 40 Paare an. Auch die Löffler-Kolonie wuchs weiter auf 30 Paare und zog ca. 85 Küken auf. Mit 200 BP war auch das Austernfischerjahr positiv. Der Sandregenpfeiferbestand hingegen ging weiter zurück, Zwergseeschwalben brüteten 2014 nicht mehr auf der Hallig. Erstmals konnte eine Nilgansbrut mit 7 flüggen Küken nachgewiesen werden.

Durch die fortschreitende Sukzession hat sich **Habel** mehr und mehr zu einer Möweninsel entwickelt. Der Lachmöwenbestand hat sich auf 3.600 BP mehr als verdoppelt. Daneben brüteten einzelne Sturm-, Silber- und Mantelmöwen. Seeschwalben brüten dagegen seit Jahren nicht mehr auf der Hallig. Der Bestand der Austernfischer (52 BP) und Rotschenkel (22 BP) hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Wie auf den anderen Halligen auch, stieg auch hier der Graugansbestand weiter an.

Auf der **Amrum Odde** brütete wieder die größte Großmöwenkolonie. Der Bestand der Heringsmöwe blieb im Vergleich zum Vorjahr gleich, der Silbermöwenbestand ging um mehr als 400 Paare zurück. Die Eiderente brütete mit 19 BP in den Dünen. Auf der Nordspitze brüteten insgesamt 34 BP der Zwergseeschwalbe, die erstmals seit Jahren wieder einen guten Bruterfolg hatten. Daneben brüteten zwei BP Sandregenpfeifer. In den **Primärdünen am Quermarkenfeuer** stieg der Bestand der Heringsmöwen um fast 150 Paare, der Silbermöwenbestand halbierte sich fast. Sandregenpfeifer konnten leider keine festgestellt werden. Aber auch hier brüteten 8 BP der Zwergseeschwalbe.

Im **Rantumbecken** sank der Brutbestand der Säbelschnäbler, Küstenseeschwalben und Lachmöwen stark. Ein möglicher Grund könnte die Vegetation sein, die bei der alljährlichen Brutinselpflege im letzten Winter nicht ausreichend beseitigt werden konnte. Aber auch die Bestände der Großmöwen waren kleiner, obwohl ihre Flächen gut gepflegt waren. Auf der Brutinsel 5 brütete ein Nilganspaar erfolgreich 5 Küken aus. Im südwestlichen Schilfbereich war ein Rohrweihenpaar. Auch in diesem Jahr brüteten die Eiderenten gut einsehbar auf den künstlichen Brutinseln.

Im **Hauke-Haien-Koog** war der Wasserstand im Nord- und Südbecken während der Brutzeit außergewöhnlich hoch, was sich vor allem auf den Brutbestand im Nordbecken positiv auswirkte. Hier bildeten sich zusätzliche Flachwasserbereiche, aus denen flache Inseln ragten. Mit 87 Paaren brüteten ungewöhnlich viele Säbelschnäbler hier. Ferner brüteten in diesen Bereichen 20 BP der Lachmöwe und 9 BP rotfüßige Seeschwalben. Ein Highlight war die Stelzenläuferbrut. Drei Altvögel teilten sich scheinbar gleichberechtigt die Brut und auch die Aufzucht der beiden Küken. Trotzdem hatten sie leider keinen Bruterfolg (siehe dazu auch Artikel in SEEVÖGEL 2014, Heft 3).

Auf **Neuwerk** hat sich die Brandseeschwalbenkolonie im Ostvorland wieder auf 554 BP erhöht. Auch die Bestände der Küsten- und Flusseeeschwalben sind wieder angestiegen. Die Lachmöwenkolonie hatte mit 6.151 BP den höchsten Bestand seit über zehn Jahren. Auch die Bestände der Aus-



Der farbenprächtige Karmingimpel hat sich vor allem auf dem Schwarztonnensand angesiedelt.
Foto: Reiner Jochims

ternfischer, Säbelschnäbler, Kiebitze und Rot-schenkel sind weiter gestiegen.

Auf **Scharhörn** waren die Bestände im Vergleich zu den Vorjahren weitgehend stabil. Wie in den vergangenen Jahren brüteten auch ein Wanderfalkenpaar und ein Sumpfohreulenpaar auf der Insel. Die Brandgans hatte mit 20 BP einen sehr hohen Bestand. Auf der Nachbarinsel **Nigehörn** hingegen konnten keine Brandgänse festgestellt werden. Demgegenüber wuchs die Großmöwenkolonie weiter an. Auch eine Mantelmöwe brütete hier. Zwei Löfflerpaare wurden beobachtet. Bemerkenswert ist, dass neben den beiden Wanderfalkenpaaren auf Scharhörn und Neuwerk auch auf Nigehörn weitere Vögel mit brutverdächtigem Verhalten während der gesamten Brutzeit festgestellt wurden.

Die häufigste Brutvogelart in den **Helgoländer Klippen** war die Dreizehenmöwe mit 5.412 Paaren, gut 500 BP weniger als im Vorjahr. Der Trottellummenbestand dagegen stieg um 300 auf 2.880 Paare. Mit 39 Paaren brüteten wieder weniger Tordalke in den Felsen. Noch immer steigt der Basstölpelbestand weiter an. Seit vier Jahren sinkt dagegen der Eissturm-vogelbestand weiter auf aktuell 67 BP. Auf der **Helgoländer Düne** war die Großmöwenkolonie mit 589 BP wieder sehr groß. Der Bestand der Eiderente hat leicht abgenommen. Der Sandregenpfeifer brütet seit Jahren nur noch mit 2 BP an den Stränden.

Auf dem **Möwenberg Schleswig** lag der Bestand der Großmöwen mit 485 BP wieder im Mittel der letzten sechs Jahre. Erstmals seit fünf Jahren brüteten 2014 keine Flusseeeschwalben auf der Insel. Der Graugansbe-



Bestände und Bruterfolg der Zwergseeschwalbe waren im letzten Jahr erfreulich hoch.

Foto: Archiv Verein Jordsand

stand sank wie in den letzten Jahren weiter auf nur noch 5 BP. Zum zweiten Mal ließ sich die Kanadagans als Brutvogel hier nieder.

An der **Schleimündung** war die Zahl der brütenden Seevögel auch in diesem Jahr leider wieder extrem niedrig. Im Nordteil Oehe-Schleimünde gab es leichte Bestandsteigerungen bei Rotschenkel und Austernfischer. Sandregenpfeifer und Zwergseeschwalben brüteten mit 3 bzw. 4 BP im Strandbereich. 12 Sturm- und ein Silbermöwenpaar brüteten hier.

Im südlichen NSG-Teil, auf der Halbinsel OIpenitz, hingegen brach der Möwenbestand fast komplett zusammen. Nur noch 20 BP Sturmmöwen (2013 noch 153 BP) brüteten hier, Silbermöwen gar nicht mehr. Auch der Bestand der Küstenseeschwalbe sank auf 3 BP ab, Zwergseeschwalben brüteten 2014 nicht mehr im Gebiet. Die Feldlerche nahm im Gegenzug stark zu. Das größte Problem sind nach wie vor Prädatoren, die durch den provisorischen Prädatorenzaun nicht effektiv abgehalten werden können. Er wurde während der Brutzeit am Ostseestrand durch Sturm und Hochwasser beschädigt.

Die **Greifswalder Oie** hingegen war auch 2014 weiterhin raubsäugerfrei. Dadurch konnten die sehr guten Brutvogelbestände aus dem Vorjahr nochmals zunehmen. Seit der Betreuung des Gebietes durch den Verein Jordsand hat es noch nie so hohe Zahlen gegeben. Die Silbermöwenkolonie stieg wei-

ter auf jetzt 99 BP an. 25 Eiderentenpaare brüteten auf der Insel und drei Wachtelkönigreviere wurden festgestellt. Auch die Fasanen, die vermutlich 2013 ausgesetzt worden waren, brüteten mit 2 Paaren. Der Schwalbenbestand war erneut sehr gut.

Unter den Singvögeln sind insbesondere die zwei festen Reviere vom Grünlaubsänger hervorzuheben. Die erfolgreiche Brut eines im Altwald anwesenden Zwergschnäpperpaars konnte im August durch die Beobachtung eines Jungvogels im Jugendkleid belegt werden.

Auf **Schwarztonnensand** brüteten in den ausgedehnten Schilfbereichen wieder zahlreiche Röhrichtrüter, darunter je ein BP des Schlag- und des Rohrschwirls. Auch verschiedene Wasservögel wurden festgestellt. Die Zunahme des Baumpiepers und die gleichzeitige Abnahme von Feldlerche und Wiesenpieper zeigen die weitere Verbuchung auf der Elbinsel an. In den Gehölzen brüteten 3 BP Karmingimpel. Hervorzuheben ist die Brut eines Flussregenpfeifers auf der Insel.

In den **Hoisdorfer Teichen** brüten die meisten Wasservögel auf dem kleinen Teich, da der große intensiv fischereiwirtschaftlich genutzt wird. Hier brüteten 2014 u.a. Rotheltaucher, Stock- und Schnatterenten. Typische Schilfbrüter waren Teich- und Sumpfrohrsänger und im angrenzenden Wald brüteten Buntspechte.

Die detaillierte Aufstellung in Tabellenform

Die vorliegende Zusammenstellung der Brutvögel aus dem Jahr 2014 in den von uns betreuten Schutz- und Zählgebieten ist keine wissenschaftliche Veröffentlichung: Alle Angaben sind vorbehaltlich einer endgültigen Auswertung. Ein Teil der Angaben beruht aus Schutzgründen auf Schätzungen, die zwar so sorgfältig wie möglich gemacht wurden, trotzdem aber Fehler aufweisen können. Die Sicherheit der Angaben schwankt von Vogelart zu Vogelart. Die genaue Bestandserfassung ist auch aufgrund der verschiedenartigen Struktur der Schutzgebiete von unterschiedlicher Genauigkeit. Hier sind nicht alle erfassten Brutvogelarten aufgeführt, die Aufstellung beschränkt sich auf ausgewählte Arten.

Wir danken allen Zählerinnen und Zählern, die sich an der Brutvogelerfassung 2014 in unseren Betreuungsgebieten beteiligt haben, besonders bei dem Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ und der Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Helgoland, die uns die Daten für Helgoland zur Verfügung gestellt haben.

Christel Grave ist als Schutzgebietskordinatorin des Vereins Jordsand zuständig für die Betreuungsgebiete an der schleswig-holsteinischen Westküste.

Abkürzungen:

BZF = Brutzeitfeststellung

BV = Brutverdacht

Brutbestände in unseren Schutzgebieten 2014

Brutvogelart <i>Wissenschaftl. Name</i>	Amrum Odde	Greifswalder Oie	Habel	Hauke-Haien-Koog	Helgoland Düne	Helgoland Hauptinsel	Hoisdorfer Teiche	Möwenberg	Neuwerk	Niegehörn	Norderoog	Norderoogsand	Osewoldter Vorland	Rantumbecken	Scharhörn	Schleimündung	Schwarztonnensand	Südfall	Vordüne am	Quermarkenfeuer
Lachmöwe <i>Larus ridibundus</i>			700	20					6151		1946		35	67				3600		
Sturmmöwe <i>Larus canus</i>	19	5	3						29		1	4		1	12	32		15		4
Heringsmöwe <i>Larus fuscus</i>	2510		1		533	44		65	51	414	17	140		3	359			50		383
Silbermöwe <i>Larus argentatus</i>	571	99	1		56	54		420	365	527	40	110		9	189	1		600		63
Mantelmöwe <i>Larus marinus</i>	7		1			1				1	3	2		5				2		2
Dreizehenmöwe <i>Rissa tridactyla</i>						5412														
Brandseeschwalbe <i>Sterna sandvicensis</i>									554		3025									
Flussseeschwalbe <i>Sterna hirundo</i>									765		27							71		
Küstenseeschwalbe <i>Sterna paradisaea</i>	2			9					550		110			15		3		250		
Zwergseeschwalbe <i>Sterna albifrons</i>	34															4				8
Trottellumme <i>Uria aalge</i>						2880														
Tordalk <i>Alca torda</i>						39														
Hohltaube <i>Columba oenas</i>	9																			
Sumpfohreule <i>Asio flammeus</i>	1									1					1					
Feldlerche <i>Alda arvensis</i>	1	1		37					12	10			7		8	144	12			2
Uferschwalbe <i>Riparia riparia</i>		120																		
Baumpieper <i>Anthus trivialis</i>																		37		
Wiesenpieper <i>Anthus pratensis</i>	9		6	10	4	4			35	12	5	2	14		11	84	2			3
Wiesenschafstelze <i>Motacilla flava</i>				20									26			12				
Sprosser <i>Luscinia luscinia</i>		4																		
Blaukehlchen <i>Luscinia svecica</i>				4														3		
Steinschmätzer <i>Oenanthe oenanthe</i>	1																			1
Feldschwirl <i>Locustella naevia</i>																		18		
Schlagschwirl <i>Locustella fluviatilis</i>																		1		
Rohrschwirl <i>Locustella luscinioides</i>				1														1		
Schilfrohrsänger <i>Acroc. schoenobaenus</i>				106														2		
Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>		2		7		6	1		1							3	12			
Teichrohrsänger <i>Acrocephalus scirpaceus</i>		3		16		1	3		6								130			
Sperbergrasmücke <i>Sylvia nisoria</i>		1																		
Grünlaubsänger <i>Ficedula parva</i>		2				2														
Bartmeise <i>Panurus biarmicus</i>				5										1						
Beutelmeise <i>Remiz pendulinus</i>																		1 BZF		
Neuntöter <i>Lanius collurio</i>		2																1		
Aaskrähe <i>Corvus corone</i>	4	10			3	4	1		16	1					1			2		
Kolkrabe <i>Corvus corax</i>		1																		
Karmingimpel <i>Carpodacus erythrinus</i>		4				2												3		
Rohrhammer <i>Emberiza schoeniclus</i>				71					2				11			1	12			

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [36_1_2015](#)

Autor(en)/Author(s): Grave Christel

Artikel/Article: [Brutbericht aus unseren Schutz- und Zählgebieten im Jahr 2014 9-13](#)